

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 27. Februar 2019

117.

### **Interpellation von Yasmine Bourgeois, Christian Huser und 10 Mitunterzeichnenden betreffend Lehrmittel und unterrichtsergänzende Angebote der Stadt an den Volks-, Berufs- und Kantonsschulen sowie Instrumente zur Sicherstellung der politischen und konfessionellen Neutralität**

Am 5. September 2018 reichten Gemeinderätin Yasmine Bourgeois, Gemeinderat Christian Huser (beide FDP) und 10 Mitunterzeichnende folgende Interpellation, GR Nr. 2018/330, ein:

Der Besuch der Volksschule ist nicht freiwillig. Entsprechend ist auf politische bzw. weltanschauliche Ausgewogenheit des Volksschulunterrichts besonderes Gewicht zu legen. Kantonsverfassung (Art. 116, Abs. 2) und Bildungsgesetz (§ 4) halten deshalb fest, dass die staatlichen Schulen und damit auch die Volksschule politisch und konfessionell neutral zu sein haben.

Grundsätzlich stehen dabei offizielle Lehrmittel, mündliche Aussagen von Lehrpersonen sowie Lehrmittel und Angebote ausserschulischer Akteure im Vordergrund, da diese in besonderer Weise dazu geeignet sind, Schülerinnen und Schüler weltanschaulich zu beeinflussen. Zu den ausserschulischen Akteuren sind private Anbieter (inkl. NGOs), aber auch die städtische Verwaltung mit ihren schulischen Angeboten zu zählen.

Da die Volksschule grundsätzlich in kantonaler Verantwortung liegt, hat zunächst der Kanton die Verantwortung für die Umsetzung dieser gesetzlichen Vorgaben. Allerdings nimmt auch die Stadt Zürich in vielfältiger Weise auf die Lerninhalte Einfluss und stellt eigene Angebote bereit. Beispielhaft seien genannt: «Umweltschulen», «Naturschulen», Projekte wie «Kleine Klimaschützer» und «Umweltberatung», Unterrichtsdossiers zur 2000-Watt-Gesellschaft, Unterrichtsmaterialien zu klimagerechter Ernährung, CO<sub>2</sub>-Nahrungsmittel-Jasskarten, ein Lebensmitteltabel-Domino oder ein Expertenpuzzle «Was hat mein Essen mit dem Klima zu tun».

Schülerinnen und Schüler sollen dabei vielfältige Dinge lernen, wie etwa das (politisch nicht unbestrittene) Konzept der 2000-Watt-Gesellschaft verstehen und ihre eigenen Möglichkeiten erkennen. Viele der im Rahmen dieser Angebote abgegebenen Unterlagen enthalten zudem weiterführenden Links zu politisch einseitigen Organisationen («Alliance Sud», education21 etc.), die oft auch als Quelle für die Materialien gedient haben.

In Medienberichten wurde jüngst die politische Neutralität der Volksschule, insbesondere der Lehrmittel und der schulexternen Akteure, in Frage gestellt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welches Gewicht misst der Stadtrat einer politisch neutralen Volksschule bei?
2. Welche (im oder ausserhalb des Schulzimmers stattfindenden) unterrichtsergänzenden Angebote bietet die Stadt Zürich selber an (für Volks-, Berufs- und Kantonsschulen)?
3. Welche Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien bietet die Stadt Zürich selber an (für Volks-, Berufs- und Kantonsschulen)?
4. Welche (im oder ausserhalb des Schulzimmers stattfindenden) unterrichtsergänzenden Angebote Dritter vermittelt oder empfiehlt die Stadt Zürich (für Volks-, Berufs- und Kantonsschulen)?
5. Welche Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien Dritter vermittelt oder empfiehlt die Stadt Zürich (für Volks-, Berufs- und Kantonsschulen)?
6. Hat die Stadt Zürich eine Übersicht, welche dieser Angebote wie häufig in Anspruch genommen werden (im Bereich Volks-, Berufs- und Kantonsschulen)? Falls ja, bitten wir um eine entsprechende Aufstellung.
7. Werden unterrichtsergänzende Angebote, Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien auch Schulen ausserhalb der Stadt oder privaten Schulen angeboten? Falls ja, werden hierfür kostendeckende Gebühren verlangt?
8. Mit welchen Instrumenten stellt der Stadtrat die politische und konfessionelle Neutralität all dieser eigenen, vermittelten oder empfohlenen Angebote sicher, wie oft wurden solche Angebote, Lehrmittel oder Unterrichtsmaterialien aufgrund mangelnder politischer oder konfessioneller Neutralität abgelehnt, und um welche Angebote handelt es sich bei den abgelehnten Angeboten und Lehrmitteln konkret?
9. Welche unterrichtsergänzenden Angebote, Lehrmittel oder Unterrichtsmaterialien von üblicherweise dem bürgerlichen Spektrum zugerechneten Organisationen vermittelt oder empfiehlt die Stadt Zürich?

10. Erfüllen Organisationen wie PUSCH oder Schulnetz21/education21 in den Augen des Stadtrates das Gebot der politischen Neutralität, so dass sie sich für den Volksschulunterricht eignen? D.h. sind die von diesen Organisationen bereitgestellten Angebote politisch im Wesentlichen unbestritten oder stellen diese Organisationen die verschiedenen politischen Standpunkte ausgewogen dar?
11. Das GUD hat im Rahmen des Erlebnisonats «Zürich isst» 84 Unterrichtsmaterialien empfohlen, die grossmehrheitlich eine klare politische Schlagseite haben. Die Empfehlungen sind heute noch online zu finden. Beispielhaft sei die Einführung des Unterrichtsmaterials «Machtkampf Biotechnologie. Wem gehören unsere Lebensmittel?» erwähnt: «Amerikanische und europäische Chemiemultis bauen internationale Monopole unter dem Vorwand auf, die Ernährungsprobleme der Welt zu lösen. Dabei wird nicht die Nährstoffzusammensetzung gentechnisch verändert, sondern das Saatgut gegen das firmeneigene Herbizid resistent gemacht. Farmer werden vertraglich verpflichtet, zum transgenen Saatgut das betreffende Herbizid zu kaufen. Die Folge dieser Praxis ist Abhängigkeit pur für Farmer und Konsumenten. Kurzfristig wirtschaftliche Erfolge sind zu verzeichnen, ökologische Risiken und Misserfolge werden totgeschwiegen. Die Sortenvielfalt der Hauptnahrungspflanzen wird drastisch reduziert und die Gefahr besteht tatsächlich, dass die nächste Generation unserer Nahrungspflanzen nur noch aus genmanipulierten Sorten besteht.» Hält der Stadtrat ein solches Unterrichtsmaterial für politisch neutral und damit verfassungskonform?
12. Der Interpellantin ist aufgefallen, dass in Lehrerzimmern oftmals politisch links ausgerichtete Unterschriftensammlungen und ebensolches Propagandamaterial aufliegt. Nur selten haben diese Unterlagen einen Bezug zur Volksschule. Inwiefern toleriert dies die Stadt Zürich bzw. sollen dies Schulleiterinnen und Schulleiter akzeptieren, und wo liegen für den Stadtrat die Grenzen?

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

**Zu Frage 1 («Welches Gewicht misst der Stadtrat einer politisch neutralen Volksschule bei?»):**

Sowohl in Art. 116 Abs. 2 Kantonsverfassung (KV, LS 101) als auch in § 4 Bildungsgesetz (BiG, LS 410.1) heisst es, dass die öffentlichen Schulen konfessionell und politisch neutral sind. Im Art. 116 Abs. 2 KV steht weiter, dass die Schulen den Grundwerten des demokratischen Staatswesens verpflichtet sind. Diese Werthaltung nimmt das Volksschulgesetz (VSG, LS 412.100) in § 2 Abs. 1 auf. Demnach erzieht die Volksschule zu einem Verhalten, «das sich an christlichen, humanistischen und demokratischen Wertvorstellungen orientiert. Dabei wahrt sie die Glaubens- und Gewissensfreiheit und nimmt auf Minderheiten Rücksicht». Dieser Werthaltung misst der Stadtrat ein grosses Gewicht bei. Die Verpflichtung zu den Grundwerten des demokratischen Staatswesens sowie zu den demokratischen Wertvorstellungen schliesst ein, dass in der Volksschule durchaus politische Meinungen Platz haben dürfen. Sie müssen jedoch ausgewogen dargestellt bzw. unterschiedliche Standpunkte müssen gleichwertig behandelt werden.

**Zu Frage 2 («Welche (im oder ausserhalb des Schulzimmers stattfindenden) unterrichtsergänzenden Angebote bietet die Stadt Zürich selber an (für Volks-, Berufs- und Kantonsschulen)?»):**

Ausser im Bereich Mobilität (MobXpert, siehe unten) bietet die Stadt keine Angebote für Berufs- und Kantonsschulen an. Folgendes wird für die Volksschule angeboten:

*Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ)*

Projektunterricht Umweltberatung: Welche Fragen stellen sich in einem Unternehmen ganz praktisch? Schüler und Schülerinnen arbeiten sich in ein Ökologiethema ein und analysieren ein ausgewähltes Unternehmen – virtuell oder nach Möglichkeit bei einem interessierten Lehrbetrieb. Ihre Vorschläge zur Verbesserung gestalten die Schülerinnen und Schüler individuell, z. B. als Postenlauf, Brief, Poster oder als Beratungsgespräch. Der Projektunterricht Umweltberatung eignet sich als Projektarbeit für die 2. und 3. Sekundarstufe. Für die Durchführung gibt es einen Leitfaden und Arbeitsblätter.

*Grün Stadt Zürich*

Naturschulangebote für die Volksschule im Wald, auf den Bauernhöfen, in der Allmend Brunau, in der Sukkulenten-Sammlung, in der Stadtgärtnerei, am See und rund um die Schulhäuser.

### *Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ)*

ERZ bietet für Schulklassen Abfallunterricht zu den Themen «Abfall, Konsum und Littering» an. Zudem gehören zum Angebot von ERZ Rundgänge im Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz.

Der Wasserunterricht wird von ERZ in Zusammenarbeit mit der Wasserversorgung Zürich (WVZ) und dem Elektrizitätswerk (ewz) getragen. Ergänzt wird dieser Unterricht durch Lernhalbtage, die Führungen bei der WVZ, dem Klärwerk Werdhölzli und dem Kraftwerk Höngg beinhalten.

Der Energie- und Klimaunterricht wird von ERZ und vom ewz gemeinsam getragen. Dazu gehört ein Lernhalbtage im Kundenzentrum des Elektrizitätswerks oder ein Lernhalbtage im Vergärwerk Werdhölzli.

ERZ, WVZ und ewz arbeiten mit der Stiftung PUSCH zusammen (**Praktischer Umweltschutz SCHweiz**, [www.pusch.ch](http://www.pusch.ch)). PUSCH unterstützt Schulen mit vielfältigen Angeboten darin, die Umweltkompetenz junger Menschen zu fördern: mit Schulbesuchen, mit Ideen und Materialien für den Unterricht, mit interaktiven Ausstellungen für Themenwochen und Projektstage oder mit Weiterbildungen für Lehrpersonen. Die Kinder und Jugendlichen werden in ihrem Alltag abgeholt, lernen Zusammenhänge verstehen und werden zu einem umweltgerechten Umgang mit Ressourcen motiviert. Die Stiftung PUSCH hat ihren Sitz in Zürich. Sie leistet einen Beitrag zum angewandten Umweltschutz. Im Stiftungsrat sind folgende Bereiche vertreten:

- Behörden oder Verwaltungen von Gemeinden, von Kantonen und des Bundes
- Produktion, Handel, Gewerbe und Dienstleistungen
- Konsumentinnen- und Konsumentenorganisationen sowie Fachverbände
- Wissenschaft und Ausbildung

Zurzeit setzt sich der Stiftungsrat folgendermassen zusammen (Jahresbericht 2017):

Christian Stamm (Präsidium, Eawag, Wasserforschungsinstitut des ETH-Bereichs, Dübendorf); Karin Hungerbühler (Vizepräsidium, Umwelt und Energie Stadt St. Gallen); Alex Bukowiecki Gerber (Organisation Kommunale Infrastruktur OKI, Bern); Barbara Dubach (Engageability LLC, Zürich); Ulrich Joss (Intragna); Bernd Kiefer (Managementberatung, Zürich); Rainer Kistler (Leiter Amt für Umweltschutz Kanton Zug); Thomas Lichtensteiger (Eawag, Wasserforschungsinstitut des ETH-Bereichs, Dübendorf); André Olschewski (Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfachs SVGW, Zürich); Kathy Riklin (Nationalrätin, Zürich); Veronika Sutter (Amstein + Walthert AG, Zürich); Markus Tavernier (Igora – Genossenschaft für Aluminium-Recycling, Thalwil); Sandra Wilhelm (anders kompetent GmbH, Winterthur).

### *Tiefbauamt (TAZ)*

«Mobilität erleben»: Mit «Mobilität erleben» können die Stadtzürcher Volksschulen das Thema Mobilität im Rahmen von Projektwochen bzw. -tagen aufnehmen oder mit Arbeitsaufträgen im Unterricht vertiefen. Alle Angebote sind fixfertig aufbereitet und für die Stadtzürcher Volksschulen kostenlos. Die Organisation und Durchführung übernimmt das Tiefbauamt zusammen mit Partnerorganisationen (siehe unten Antwort zu Frage 4).

**Zu Frage 3** («Welche Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien bietet die Stadt Zürich selber an (für Volks-, Berufs- und Kantonsschulen)?»):

Die Stadt Zürich bietet keine eigenen Lehrmittel im Sinne der obligatorischen und alternativ-obligatorischen Lehrmittel gemäss Verzeichnis der Bildungsdirektion an. Zu beachten ist, dass die Begriffe «Lehrmittel» und «Unterrichtsmaterialien» generell nicht einheitlich verwendet werden. Deshalb sind in Abgrenzung zum Begriff «Lehrmittel» gemäss Verzeichnis der Bildungsdirektion alle unten stehenden Angebote als «Unterrichtsmaterialien» zu betrachten, auch wenn für sie manchmal die Bezeichnung «Lehrmittel» verwendet wird.

Mit Ausnahme des Angebots MobXpert (siehe unten) richten sich die Angebote an die Volksschule.

## Schulamt

Angebot	Thema
Gang dur Züri	Neuaufgabe des alten Heimatkundeordners «Gang dur Züri».
Zürcher Sagen und Geschichten	Neuaufgabe des nicht mehr herausgegebenen geschichtlichen Lesebuchs mit Zürcher Sagen und Geschichten für die Mittelstufe.
DaZ-Schlüsselbund	Materialien für den Unterricht in Deutsch als Zweitsprache.
Kinderrechte für Unterricht und Betreuung	Sammlung von Umsetzungsvorschlägen für die Schule.
Lernbausteine Wasser	Das Lehrmittel «Lernbausteine für Schulen und Kindergärten zum Thema Wasser» vermittelt den Kindern auf spielerische Weise die Wertschätzung für natürliche Ressourcen und einen schonenden Umgang mit ihnen.
Praxisleitfaden Partizipation und Partizipation im Kindergarten	Schulleitende, Lehr- und Betreuungspersonen finden im Praxisleitfaden Informationen, konkrete Anregungen und praktische Tipps für die Schüler- und Schülerinnen-Partizipation. Materialien aus der und für die Praxis ergänzen den Leitfaden.
Unterrichtsideen Medien und ICT	Verschiedene Unterrichtsideen für alle Stufen der Volksschule.
Zeit zum Forschen	«Experimeter» (Leitfaden zum Experimentieren) und vier «Forschkisten» im Bereich Natur und Technik für Schülerinnen und Schüler des 2. Zyklus gemäss Lehrplan 21.
Verschiedene Leitfäden zu Themen wie «Amok», «Kinder im Umgang mit Unbekannten», «Mobbing» und weitere Themen	Die Fachstelle Gewaltprävention des Schul- und Sportdepartements bietet zahlreiche Dienstleistungen an und arbeitet dabei eng mit diversen städtischen Akteuren zusammen.

## Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ)

Angebot	Thema
Unterrichtseinheiten zur 2000-Watt-Gesellschaft	In den Unterrichtsdossiers werden Themen wie Energie, Mobilität, Ernährung und Konsum behandelt. Das eigene Verhalten und die Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft werden hinterfragt. Verschiedene Sozialformen fördern das aktive Mitdenken.
2000-Watt-Spaziergang mit Hörspiel	Der Rundgang durch Albisrieden macht sichtbar, wo die 2000-Watt-Gesellschaft Gestalt annimmt.
Materialienliste zu Ernährung und Umwelt	Die Materialliste wurde im Rahmen des Erlebnismonats «Zürich isst» (2015) erstellt.

Die Dossiers müssten demnächst aktualisiert werden.

## Grün Stadt Zürich

Angebot	Thema
Vertiefungsthemen Naturschulen	Verschiedene Unterrichtshilfen zu den entsprechenden Vertiefungsangeboten im Wald, auf den Bauernhöfen, am See, in der Allmend und in der Sukkulenten-Sammlung.

### Tiefbauamt (TAZ)

Angebot	Thema
MobXpert	Es handelt sich um ein interaktives Lehrmittel für die Sekundarstufe II zum Thema Mobilität. Die Jugendlichen setzen sich mit ihrer eigenen Mobilität auseinander und verstehen die Entwicklungen, Auswirkungen und Herausforderungen rund um das Thema Mobilität.

Zudem macht das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (TED) auf der Website «Mobilitätsberatung» auf zwei weitere Unterlagen aufmerksam:

éducation21 (Nationales Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für Bildung für nachhaltige Entwicklung [BNE]): Das Themendossier «Energie & Mobilität» von éducation21 unterstützt Lehrpersonen dabei, ihren Unterricht zum Thema nachhaltige Entwicklung lebendig, innovativ und fächerübergreifend zu gestalten. Das Dossier bietet eine grosse Auswahl von Lernmedien, Filmen, Praxisbeispielen und ausserschulischen Angeboten ([www.education21.ch](http://www.education21.ch)).

Im Auftrag der Kantone, des Bundes und der Zivilgesellschaft unterstützt éducation21 die Umsetzung und Verankerung von BNE auf Ebene obligatorische Schule und Sekundarstufe II. Der parlamentarische Beirat besteht aus folgenden Nationalrätinnen und Nationalräten:

- Dr. Christoph Eymann, LDP (BS)
- Diana Gutjahr, SVP (TG)
- Andrea Gmür-Schönenberger, CVP (LU)
- Irène Kälin, GPS (AG)
- Rosmarie Quadranti, BDP (ZH)
- Mathias Reynard, SP (VS)

Der Beirat stärkt die bildungspolitische Unterstützung und Vernetzung von éducation21. Die Mitglieder setzen sich im Parlament für die Anliegen von éducation21 ein. Sie unterstützen und beraten Stiftungsrat, Direktorin und Geschäftsleitung in politischer Hinsicht.

clevermobil: clevermobil ist ein Lehrmittel für die Mittelstufe, mit welchem die Schülerinnen und Schüler an eine nachhaltige Mobilität und eine situationsgerechte Verkehrsmittelwahl herangeführt werden. Die Unterrichtseinheit «clevermobil start» wird von clevermobil mit eigenem Personal durchgeführt. Die optionale Mobilitätswerkstatt «clevermobil go» bietet Materialien für eine weitere Vertiefung im Unterricht ([www.clevermobil.ch](http://www.clevermobil.ch)).

**Zu Frage 4 («Welche (im oder ausserhalb des Schulzimmers stattfindenden) unterrichtsergänzenden Angebote Dritter vermittelt oder empfiehlt die Stadt Zürich (für Volks-, Berufs- und Kantonsschulen)?»):**

#### *Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ)*

Es werden verschiedene im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung etablierte Anbieter vermittelt, welche auch auf der Plattform des Kompetenzzentrums éducation21 empfohlen werden.

Zusätzlich wird im Rahmen der Mitgliedschaft beim Klimabündnis Schweiz die europaweit verbreitete Kampagne «Kleine Klimaschützer unterwegs» empfohlen: Schülerinnen und Schüler der 1.–4. Klasse sind eine Woche als «Kleine Klimaschützer» unterwegs. Für jede Strecke, die sie zu Fuss, mit dem Velo, dem Kickboard, dem Tram oder dem Bus zur Schule zurücklegen oder unterwegs sind, sammeln sie eine «grüne Meile». Ihre Meilen dokumentieren sie mit Stickern in einem Sammelalbum. Klimameilen werden auch in anderen Ländern gesammelt und an der Weltklimakonferenz den teilnehmenden Politikerinnen und Politikern überreicht. So zeigen die «kleinen Klimaschützerinnen und -schützer» den «grossen Klimaschützerinnen und -schützern», dass ein wirksamer Schutz des Weltklimas im Interesse aller ist.

### *Grün Stadt Zürich (GSZ)*

- Im Rahmen des Naturschulangebots Wald & Mensch: Wildnispark Zürich Sihlwald
- Im Rahmen des Naturschulangebots Wald & Mensch Handholzerei: Bildungswerkstatt Bergwald
- Im Rahmen des Naturschulangebots Tier & Mensch: Wildnispark Zürich Langenberg, KRAX vom Zürcher Tierschutz und Zoobesuch
- Im Rahmen des Naturschulangebots Wasser Stadt Zürich: Aquaviva und Wasserunterricht von PUSCH
- Im Rahmen des Naturschulangebots Herbstkreisläufe – Recycling in der Natur: Abfallunterricht von PUSCH
- Im Rahmen des Naturschulangebots Kartoffelprojekt: Bioterra
- Schule auf dem Bauernhof (SchuB)
- Besuche im Igelzentrum

Zusätzlich finden sich auf der Website von Grün Stadt Zürich Angaben zu den Anbietern innerhalb der Stadt Zürich im Bereich naturbezogener Umweltbildung.

### *Tiefbauamt (TAZ)*

Im Rahmen der Projektwochen und -tage «Mobilität erleben» werden viele ausserschulische Angebote gemacht. «Mobilität erleben» richtet sich an die Mittel- und Oberstufe. Die ausserschulischen Lernorte werden zusammen mit folgenden Partnern angeboten:

- Velofahren im Alltag: Pro Velo Kanton Zürich
- Mobilität und Seh- / Gehbehinderung: Behindertenkonferenz Kanton Zürich
- Velodoktor: Züri rollt
- Tramdepot-Führung: VBZ
- Tram-Museum: Verein Tram Museum
- ZVV-Entdeckungsreise: ZVV

Zudem macht die Website «Mobilitätsberatung» des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements auf weitere Angebote aufmerksam:

«Schule+Velo» möchte, dass Kinder und Jugendliche vermehrt in den Velosattel steigen – so erhöht sich die Chance, dass sie dies auch als Erwachsene tun. «Schule+Velo» hat Angebote für verschiedene Altersgruppen (bis 10 Jahre, 10–16 Jahre, 16–20 Jahre) zu unterschiedlichen Themen: Schulweg, Schulareal, Verankerung an Schulen, Velo im Unterricht ([www.schule-velo.ch](http://www.schule-velo.ch)).

«SBB Schulen»: Das Programm richtet sich an Lehrpersonen der Mittel- und Oberstufe. Im «SBB Schul- und Erlebniszug» werden die Themen Sicherheit, nachhaltige Energienutzung, Mobilität und Berufswahl erlebbar gemacht. Dazu können Lehrmittel zur Vor- und Nachbereitung eines Besuchs im SBB Schul- und Erlebniszug sowie Materialien zur vertieften Behandlung der Schwerpunktthemen bezogen werden ([www.sbb.ch/schulen](http://www.sbb.ch/schulen)).

«ZVV Schulinfo»: Das Reisen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist für Kinder ein erster Schritt in die selbstständige Mobilität. Deswegen stellt der ZVV ein breites Angebot an Lehrmitteln, Wettbewerben und anderen Projekten zur Verfügung – und dies vom Kindergarten bis zur Mittelschule ([www.zvv.ch/schulinfo](http://www.zvv.ch/schulinfo)).

**Zu Frage 5 («Welche Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien Dritter vermittelt oder empfiehlt die Stadt Zürich (für Volks-, Berufs- und Kantonsschulen)?»):**

### *Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ)*

Es werden Materialien empfohlen, die auch auf der Internetplattform des Kompetenzzentrums *éducation21* ([www.education21.ch](http://www.education21.ch)) oder auf der Website von *EnergieSchweiz* (<https://www.energieschweiz.ch/de-ch/home.aspx?p=22946,22952>) aufgeführt sind. Für die Programmleitung von *EnergieSchweiz* ist das Bundesamt für Energie (BFE) verantwortlich.

### *Grün Stadt Zürich (GSZ)*

Eine ausführliche Link- und Literaturliste zu Naturthemen und Naturpädagogik ist auf der Website des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements zu finden ([https://www.stadt-zuerich.ch/ted/de/index/gsz/angebote\\_u\\_beratung/naturschulen/links\\_und\\_literatur.html](https://www.stadt-zuerich.ch/ted/de/index/gsz/angebote_u_beratung/naturschulen/links_und_literatur.html)).

### *Tiefbauamt (TAZ)*

Es wird auf das Mobilitätslehrmittel *clevermobil* (siehe oben) verwiesen. Das Bundesamt für Energie (BFE) ist Partner von *clevermobil*.

**Zu Frage 6** («Hat die Stadt Zürich eine Übersicht, welche dieser Angebote wie häufig in Anspruch genommen werden (im Bereich Volks-, Berufs- und Kantonsschulen)? Falls ja, bitten wir um eine entsprechende Aufstellung.»):

Hinweis: Die untenstehenden Angaben zu den Downloads können nicht den Bereichen zugeordnet werden.

### *Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ)*

- 2000-Watt-Gesellschaft Unterrichtsdossier. Von 2012 bis 2016 wurden rund 60 Downloads jährlich verzeichnet.
- Kinder sammeln grüne Meilen. Zu Beginn rund 10 Schulklassen pro Jahr, seit 2016 keine Nachfrage mehr.
- Das Projekt Umweltberatung wurde mit Blick auf Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Lehrplan 21 für den Projektunterricht in der 3. Sekundarstufe angeboten und bisher noch nie nachgefragt.
- Nutzung des PUSCH-Angebots «Abfallunterricht» 2017: rund 5300 Schülerinnen und Schüler.
- Nutzung des PUSCH-Angebots «Wasser-, Abwasserunterricht» 2017: rund 2000 Schülerinnen und Schüler.
- Nutzung des PUSCH-Angebots «Energie- und Klimaunterricht» 2017: 74 Klassen, rund 1600 Schülerinnen und Schüler.

### *Grün Stadt Zürich (GSZ)*

Naturschulen Grün Stadt Zürich im Schuljahr 2018/19 (die angegebenen Zahlen entsprechen den ausgeschriebenen Angeboten, die bereits ausgebucht sind):

- 4 Klassen für Wald und Mensch im Wildnispark Sihlwald
- 8 Klassen für Wasserprojekt bei Aquaviva und PUSCH
- 4 Klassen im Tierprojekt bei KRAX und im Zoo
- 7 Klassen für die Handholzerei mit der Bildungswerkstatt Bergwald
- 20 Klassen Schule auf dem Bauernhof (SchuB)
- 32 Klassen besuchen das Igelzentrum

### *Tiefbauamt (TAZ)*

- «Mobilität erleben»: 15 bis 20 Durchführungen pro Jahr. Davon rund 6 Mobilitätswochen mit teilweise mehreren Klassen gleichzeitig. Die restlichen Durchführungen sind zum Teil einzelne Tage/Module. An diesen Durchführungen nehmen zwischen 25 und 40 Klassen teil.

- «MobXpert» (seit 2016, erste Evaluation nach 18 Monaten [Mitte 2017]): 1300 Besucherinnen und Besucher; 720 heruntergeladene Dokumente; 24 Benutzergruppen erstellt mit 380 Benutzerinnen und Benutzern; durchschnittlich 16 Benutzerinnen und Benutzer pro Gruppe.

**Zu Frage 7 («Werden unterrichtsergänzende Angebote, Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien auch Schulen ausserhalb der Stadt oder privaten Schulen angeboten? Falls ja, werden hierfür kostendeckende Gebühren verlangt?»):**

*Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ)*

Die Unterrichtseinheiten zur 2000-Watt-Gesellschaft wurden 2012 aufgrund eines politischen Vorstosses erarbeitet und stehen als Open-Source-Material zur Verfügung. Sie können von jedermann kostenlos heruntergeladen werden. Die Angebote des UGZ stehen nur für Stadtzürcher Schulen zur Verfügung.

*Grün Stadt Zürich (GSZ)*

Naturschulen Grün Stadt Zürich

- Schulen ausserhalb der Stadt bezahlen eine Gebühr von Fr. 450.– für 6 Stunden oder Fr. 250.– für 3 Stunden. In der Praxis wird dieses Angebot sehr selten genutzt.
- Private Schulen in der Stadt Zürich: Es werden keine Gebühren verlangt.

*Tiefbauamt (TAZ)*

Nein. Bei Anfragen gibt das Schulamt die Kontaktdaten der Anbieter bekannt. Organisation und Finanzierung liegen dann bei der ausserstädtischen Schule.

**Zu Frage 8 («Mit welchen Instrumenten stellt der Stadtrat die politische und konfessionelle Neutralität all dieser eigenen, vermittelten oder empfohlenen Angebote sicher, wie oft wurden solche Angebote, Lehrmittel oder Unterrichtsmaterialien aufgrund mangelnder politischer oder konfessioneller Neutralität abgelehnt, und um welche Angebote handelt es sich bei den abgelehnten Angeboten und Lehrmitteln konkret?»):**

Die Stadt Zürich kennt keine spezifischen Instrumente und hat keine Stellen, um die politische und konfessionelle Neutralität der vermittelten Unterrichtsmaterialien zu prüfen. Die oben erwähnten Organisationen PUSCH, education21, clevermobil und EnergieSchweiz sind jedoch politisch breit abgestützt oder haben Bundesstellen als Partner, die politisch neutral sind (siehe oben). Somit kann davon ausgegangen werden, dass die Unterrichtsmaterialien ausgewogen sind und die obgenannten Kriterien erfüllen.

Weiter verlangen sowohl die Kantonsverfassung als auch das Bildungsgesetz, dass die öffentlichen Schulen konfessionell und politisch neutral sind (siehe Antwort zu Frage 1). Diesem Grundsatz ist jede Lehrperson im Rahmen der Methodenfreiheit (§ 18 Abs. 2 Lehrpersonalgesetz [LPG, LS 412.31]) und unter Beachtung der Beschlüsse der Schulkonferenz verpflichtet. Gemäss § 44 Abs. 2 lit. b Ziffer 1 VSG ist die Schulleitung unter Mitwirkung der Schulkonferenz für die Qualitätssicherung in der Schule zuständig. Die Schulpflege bzw. die Kreisschulbehörde wiederum hat gemäss § 42 Abs. 1 VSG die kantonalen Erlasse und Beschlüsse zu vollziehen. Weiter hat sie gemäss § 42 Abs. 3 Ziffer 5 VSG die Aufsicht über die Schulleitung und die Lehrpersonen. Dazu führt sie gemäss Abs. 2 der genannten Bestimmung regelmässig Schulbesuche durch. Somit sind die Anforderungen an den Unterricht sowie die Zuständigkeiten für die Kontrolle über deren Einhaltung auf Gesetzesebene genügend definiert. Es braucht keine zusätzlichen städtischen Stellen oder Instrumente.

Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich, Grün Stadt Zürich, dem Tiefbauamt oder dem Schulamt ist nicht bekannt, dass Angebote oder Unterrichtsmaterialien aufgrund mangelnder politischer oder konfessioneller Neutralität abgelehnt wurden.



**Zu Frage 9** («Welche unterrichtsergänzenden Angebote, Lehrmittel oder Unterrichtsmaterialien von üblicherweise dem bürgerlichen Spektrum zugerechneten Organisationen vermittelt oder empfiehlt die Stadt Zürich?»):

Auf die eingesetzten Angebote, Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien wurde oben in der Interpellationsantwort verwiesen (Antworten zu den Fragen 2–5). Es ist nicht Sache des Stadtrats oder der Schulpflege, die ergänzenden Angebote oder Unterrichtsmaterialien einem politischen Spektrum zuzuordnen. Entscheidend ist, dass die ergänzenden Materialien im Sinne eines ausgewogenen Unterrichts eingesetzt werden (siehe unten Antwort zu Frage 11).

**Zu Frage 10** («Erfüllen Organisationen wie PUSCH oder Schulnetz21/education21 in den Augen des Stadtrates das Gebot der politischen Neutralität, so dass sie sich für den Volksschulunterricht eignen? D.h. sind die von diesen Organisationen bereitgestellten Angebote politisch im Wesentlichen unbestritten oder stellen diese Organisationen die verschiedenen politischen Standpunkte ausgewogen dar?»):

Wie oben aufgezeigt wurde, sind die erwähnten Organisationen politisch breit abgestützt. Daraus kann geschlossen werden, dass unterschiedliche politische Standpunkte in die zur Verfügung gestellten Unterrichtsmaterialien einfließen und die Angebote politisch kaum bestritten sind.

**Zu Frage 11** («Das GUD hat im Rahmen des Erlebnismonats «Zürich isst» 84 Unterrichtsmaterialien empfohlen, die grossmehrheitlich eine klare politische Schlagseite haben. Die Empfehlungen sind heute noch online zu finden. Beispielhaft sei die Einführung des Unterrichtsmaterials «Machtkampf Biotechnologie. Wem gehören unsere Lebensmittel?» erwähnt: «Amerikanische und europäische Chemiemultis bauen internationale Monopole unter dem Vorwand auf, die Ernährungsprobleme der Welt zu lösen. Dabei wird nicht die Nährstoffzusammensetzung gentechnisch verändert, sondern das Saatgut gegen das firmeneigene Herbizid resistent gemacht. Farmer werden vertraglich verpflichtet, zum transgenen Saatgut das betreffende Herbizid zu kaufen. Die Folge dieser Praxis ist Abhängigkeit pur für Farmer und Konsumenten. Kurzfristig wirtschaftliche Erfolge sind zu verzeichnen, ökologische Risiken und Misserfolge werden totgeschwiegen. Die Sortenvielfalt der Hauptnahrungspflanzen wird drastisch reduziert und die Gefahr besteht tatsächlich, dass die nächste Generation unserer Nahrungspflanzen nur noch aus genmanipulierten Sorten besteht.» Hält der Stadtrat ein solches Unterrichtsmaterial für politisch neutral und damit verfassungskonform?»):

Bei der Sammlung der Unterrichtsmaterialien zum erwähnten Erlebnismonat handelt es sich um Empfehlungen und nicht um eine «Einführung» von Unterrichtsmaterial. Ziel war, eine Auslegeordnung sämtlicher Materialien mit Bezug zum Thema «Ernährung» zur Verfügung zu stellen. Die Sammlung wurde auf Anfrage von Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ) von der Stiftung education21 validiert, sodass für die Lehrpersonen erkennbar ist, welche Materialien auch vom Kompetenzzentrum für den Unterricht als geeignet angesehen werden. Weiter muss gemäss Antwort des Regierungsrats an den Kantonsrat auf die Interpellation KR-Nr. 290/2018 (Politische Neutralität der Volksschule) nicht jedes im Unterricht eingesetzte Unterrichtsmaterial politisch ausgewogen sein. Zitat aus der Antwort des Regierungsrats: «Neutralität bedeutet allerdings nicht, dass politisch kontroverse Themen oder religiöse Fragen vom Unterricht auszuklammern wären. Die Lehrkräfte müssen aber für eine ausgewogene Darstellung bzw. Diskussion sorgen. Sie selber haben unparteiisch zu bleiben und dürfen nicht in einseitiger Weise Einfluss auf die Schülerinnen und Schüler nehmen.» Demnach steht dem Einsatz des erwähnten Unterrichtsmaterials nichts im Wege, solange die Lehrpersonen weitere Unterrichtsmaterialien verwenden, die eine ausgewogene Darstellung des Sachverhalts garantieren. Das ist auch der erwähnte Antwort des Regierungsrats zu entnehmen. Er schreibt weiter: «Der unterrichtsergänzende Einsatz von Angeboten Dritter kann vor dem Hintergrund der allgemeinen Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Schule (vgl. § 2 VSG) sinnvoll sein, um die Schülerinnen und Schüler mit politischen und gesellschaftlichen Fragen und Auseinandersetzungen vertraut zu machen. Lehrpersonen und Schulleitungen haben im Rahmen ihrer Berufspflichten sicherzustellen, dass die verfassungsrechtlich vorgeschriebene politische und konfessionelle Neutralität der öffentlichen Volksschule jederzeit gewahrt wird (Art. 116 KV).» Konkret bedeutet dies, dass z. B. bei der Behandlung von Arbeitskonflikten im

Unterricht sowohl die Sichtweise der Gewerkschaften als auch die Sichtweise der Arbeitgeberseite dargelegt werden.

**Zu Frage 12** («Der Interpellantin ist aufgefallen, dass in Lehrerzimmern oftmals politisch links ausgerichtete Unterschriftensammlungen und ebensolches Propagandamaterial aufliegt. Nur selten haben diese Unterlagen einen Bezug zur Volksschule. Inwiefern toleriert dies die Stadt Zürich bzw. sollen dies Schulleiterinnen und Schulleiter akzeptieren, und wo liegen für den Stadtrat die Grenzen?»):

Wie bereits in der Antwort zur Frage 1 ausgeführt, hat die Schule konfessionell und politisch neutral zu sein. Das schliesst nicht aus, dass es im Lehrerzimmer zu politischen Diskussionen und zur Ausübung demokratischer Rechte kommen darf. Die Schulleitung und die Lehrpersonen müssen aber sicherstellen, dass jederzeit ein professioneller, konfessionell und politisch neutraler Unterricht gewährleistet ist. Im Weiteren ist es Sache der Schulleitung, im Rahmen der Personalführung dafür zu sorgen, dass sich niemand im Lehrerzimmer diskriminiert oder politisch unter Druck gesetzt fühlt. Letztlich obliegt die Aufsicht über die Schule gemäss § 42 Abs. 1 VSG der Schulpflege bzw. der Kreisschulbehörde.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

**Dr. Claudia Cuche-Curti**